



Reden

10.05.2016

Thema: Antrag (FREIE WÄHLER) - Das kulturelle Erbe des bayerischen Komponisten Richard Strauss nachhaltig sichern

Florian Streibl (FW): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Werte Kolleginnen und Kollegen! Ich denke, wir alle hier sind Musikfreunde und wir alle wissen um die Bedeutung von Richard Strauss für unsere Heimat Bayern. Richard Strauss, der 1864 in München geboren wurde und 1949 in Garmisch-Partenkirchen gestorben ist, ist mit Recht der bayerische Komponist schlechthin. Es ist der Komponist, der Bayerns Musikwelt mit etwa 250 von ihm verfassten Werken am nachhaltigsten geprägt hat. Darunter befinden sich Werke wie "Der Rosenkavalier", "Salome", "Elektra" und auch "Eine Alpensinfonie". Richard Strauss hat die Musikwelt nachhaltig geprägt. Am 1. Juli 1903 gründete er eine Komponistengenossenschaft, die sozusagen die Vorläuferin der heutigen GEMA ist. Er hat sich nachhaltig für die Kunst und die Kunstschaffenden eingesetzt. Daher sollten wir uns auch zu diesem bayerischen Komponisten bekennen.

(Beifall der Abgeordneten Prof. Dr. Peter Bauer (FREIE WÄHLER) und Markus Rinderspacher (SPD))

Zum 150. Geburtstag von Richard Strauss im Jahr 2014 hat Staatssekretär Bernd Sibler im Gasteig gesagt:

Richard Strauss ist ein bayerisches Phänomen: Er war tief in der oberbayerischen Landschaft verwurzelt und Weltbürger zugleich. Längst ist der bayerische Komponist Richard Strauss ein Klassiker, dessen Musik weltweit geliebt wird.

Meine Damen und Herren, das stimmt. Die Intendantin der Festspiele in Garmisch-Partenkirchen, Frau Brigitte Fassbaender, versäumt es nicht, oft genug zu betonen, dass Richard Strauss der deutsche Komponist schlechthin ist, der weltweit am meisten gespielt wird. Es ist nicht Richard Wagner, sondern ein Bayer – Richard Strauss. Daher sollten wir uns hier auch dazu bekennen; denn in Artikel 3 unserer Verfassung heißt es: "Bayern ist ein Rechts-, Kultur- und Sozialstaat." – Dieser Kulturstaat verpflichtet uns. Wir müssen für die Menschen in unserem Land im Sinne des Gemeinwohls tätig sein. Im Jahr 2006 hat der Markt Garmisch-Partenkirchen die Richard-Strauss-Festspiele ins Leben gerufen. Sie sind ein zwar kleines, aber feines und hochkarätiges Festival. Leider ist der Markt Garmisch-Partenkirchen momentan in einer Situation, in der es fraglich ist, ob die Festspiele über 2017 hinaus fortgeführt werden können. Hier wäre es an der Zeit, zu überlegen, wie wir mit unserem Kulturgut in Bayern umgehen. Daher haben wir uns erlaubt, diesen Antrag zu stellen, der in der Beschlussempfehlung durch den Ausschuss für Wissenschaft und Kunst noch folgende spezielle Form gefunden hat:

**BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
Florian Streibl**



Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Markt Garmisch-Partenkirchen sich zur kulturhistorischen Verantwortung der nachhaltigen Pflege des kulturellen Erbes Richard Strauss' weiterhin zu bekennen und die Pflege des Vermächtnisses des bayerischen Komponisten auch weiterhin zu sichern ...

Das ist der Sinn und Zweck dieses Antrags: zusammen mit dem Markt Garmisch-Partenkirchen diesen Komponisten und seine Werke für die Nachwelt zu bewahren und Aufführungen seiner Werke zu fördern. Meine Damen und Herren, Strauss ist Teil unserer bayerischen Kultur. Wenn wir auf unsere bayerische Kultur stolz sind und uns diese Kultur letztlich auch verpflichten soll – manche sprechen da auch von einer Leitkultur –, sollte sie uns auch etwas wert sein, das heißt, wir sollen und müssen sie wertschätzen. Daher bitte ich Sie: Geben Sie sich einen Ruck und unterstützen Sie diesen Antrag; denn er steht letztlich für unsere bayerische Kultur und Identität. Das sollte uns alle hier im Haus verbinden. Die Kultur, gerade die Musik, sollte ein verbindendes Element sein. Das sollte bei Ihnen allen auf offene Ohren stoßen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und des Abgeordneten Markus Rinderspacher (SPD))

Weitere Zwischenbemerkung von Florian Streibl MdL zur Rede von MdL Dr. Thomas Goppel:

Sehr geehrter Herr Kollege Goppel, ich kenne und schätze Sie als kunstbeflissenen Menschen, als Ästheten, der für das Schöne und das Gute steht. Ich weiß, dass Sie in der Vergangenheit viel für die Kunst, auch für Richard Strauss, getan haben. Diese Verdienste ehren Sie. Aber das, was Sie soeben abgeliefert haben, ist Ihrer unwürdig. Wenn Sie sich allein auf Parteiengozänk zurückziehen und sagen, Sie lehnten das Ansinnen ab, weil die Bürgermeisterin von der SPD gestellt wird, dann ist das doch etwas zu kurz gesprungen. Der Antrag zielt doch genau darauf, gemeinsam an einem Konzept zu arbeiten, um das Festival zu sichern. Daher kann ich das, was Sie hier gesagt haben, nicht verstehen. Sie haben es so dargestellt, als ob man in Garmisch-Partenkirchen das Ganze nicht so ernst nehme und es einfach nicht könne. Damit tun Sie den Menschen bei uns draußen bitter unrecht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der SPD)